

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **4 (1878)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3. Die Redaktion der „Volkszeitung“ kann wissen, wenn sie will, dass unser Blatt keine Geldunterstützung durch Gesinnungsgenossen erhält, seit es auf sich selbst angewiesen ist. Der Vorhalt erscheint um so misslicher, als ja männiglich bekannt ist, dass just die „Volkszeitung“ solcher Subvention sich getröstet und ihr Redaktor Land auf und ab offen bekennt, dass er Publizist sei, weil er Geld verdienen müsse. Die „Quelle“, aus der dasselbe Blatt die „Zerknirschung“ eines der Redaktoren des Päd. Beob. über die frühere Abfassung eines religiösen Lehrmittels schöpft, ist eine sehr trübe. Jederzeit darf mit aller Gemüthsruhe auf eine in guten Treuen gethane Arbeit zurück geschaut werden. Sie hat allermindestens ihrem Urheber etwas an Klärung und Schärfung des Urtheils eingetragen.

4. Herr Pfarrer Wissmann in Meilen übt gleich seinem vorbezeichneten Kollegen in bewusster Weise ein Unrecht, wenn er ein Mitglied unserer Redaktionskommission zur Zielscheibe seiner sehr ungeberdig pastoralen Entrüstung — in seinem offenen Briefe an Herrn W. in Z. — herausgreift. Für einen ausdrücklich als eingesandt qualifizierten Artikel sind doch wol ohne anders alle drei Redaktoren in gleichem Maasse verantwortlich.

Pädagogische Distichen von Otto Sutermeister. Zweite, vermehrte Auflage. Mit dem Bildniss des Verfassers. Rorschach. Verlag von Emil Rummel 1877. Preis 2 Fr.

So oft der Schreiber dieser Zeilen eine literarische Arbeit des Herrn Sutermeister (gegenwärtig Seminardirektor in Rorschach) angekündet sieht, empfindet er eine innige Freude, und jeweilen geht ihm auch wieder warm das Herz auf beim Anblick des Produktes. Wer den Trefflichen eben zum Lehrer gehabt, der weiss, dass sein Mund wie seine Feder nichts Ordinäres, Unbedeutendes, sondern allzeit nur Sinniges, Gutes und Bleibendes lehren und schreiben, dass ein feinfühligster Geist und ein reiches Gemüth diesem Schulmanne innewohnen. — Die „Pädagogischen Distichen“ sollten nicht blos in den Händen der Lehrer liegen, ihre Lektüre ist auch allen Eltern und Erziehern zu empfehlen. Aus ihnen spricht der gediegene Lehrer und Vater, der scharfe Beobachter des Kindeslebens. Die meisten sind auch in formeller Beziehung überraschend sauber, concis und prägnant und zeigen den ausgezeichneten Sprachmeister, der für

seine zartesten Gedanken immer das zutreffende, hübsche Wort findet. Statt jeder weitem Besprechung des köstlichen Büchleins greifen wir einige Stücke aus demselben heraus.

Beispiel erzieht.

Glaubt der Erfahrung: Das treffliche Beispiel, das ihr ihm vorlebt, Das erzieht ein Kind sicher zum trefflichen Mann.

Lehrt ihr es Gründe allein, das Gute zu üben, so lernt es

Gründe, doch nimmer auch drum Willen und Kraft, es zu thun.

Wahrhaftigkeit.

Bildet den Willen der Jugend, und bildet ihn stark, denn allein so Steht in dem Drange der Zeit einstens sie männlich und wahr.

Wahr sein kann nur der Starke: Es paart, und wenn er sie hasste, Doch mit der Lüge zuletzt stets sich der schwächliche Sinn.

Und wie entscheid' ich, wer mehr des Unheils stiftet auf Erden:

Ist es der Böse durchaus, ist es der Gute, der schwach?

Zucht des Hauses.

Schwer empfindet ein Haus des Kindervolks Räsönirgeist, Welchen der Eltern Gebot nicht schon im Keime erstickt.

Ja, wo der Wille der Eltern dem Kinde halb nur gebietet,

Da disputirt sie zuletzt ganz aus dem Hause das Kind.

Doch aus des Jugendglücks Paradies ward selbst es dafür auch

Frühe vertrieben, dieweil nie es Gehorsam gelernt.

Aus dem Quell.

Der nur lehret mit Segen, der täglich selber noch mehr lernt;

Nur der lebendige Quell labt, nicht der stockende Teich.

Auch nicht dem Lernenden darfst du ein gänzlich Fertiger scheinen:

Zeigst du noch lernend dich selbst, mehrst du des Strebenden Muth.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

(Eingesandt.) Die Schulgemeinde Toussen hat letzten Sonntag in Betreff definitiver Besetzung ihrer Lehrerstelle mit 40 gegen 39 Stimmen beschlossen, es solle dieselbe, anstatt durch Berufung, durch Ausschreibung erfolgen.

Primarlehrerstelle Toussen-Obfelden.

Die Lehrerstelle Toussen wird behufs definitiver Besetzung auf 1. Mai 1878 hiemit zu freier Bewerbung ausgeschrieben.

Die Besoldung ist einstweilen die gesetzliche, jedoch steht bei vorzüglichen Leistungen eine Zulage in Aussicht. — Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen über bisherige Lehrthätigkeit bis 16. Febr. 1878 an den Präsidenten der Schulpflege, Hrn. Pfarrer Esslinger in Obfelden, einzusenden.

Obfelden, 24. Jan. 1878.

Die Gemeindschulpflege.

Soeben ist erschienen und durch die Buchdruckerei Zepfel in Solothurn zu beziehen: **Leiden und Freuden eines modernen Schulmeisters** von Franz Aellen. I. Theil. Preis Fr. 1. 20.

„Käser junior, von Franz Aellen, führt uns „als Selbsterzähler so witzig und anschaulich „in raschem Fluge und ohne alle Weitschweifigkeit durch sein vielbewegtes Leben, die „Flachheit und Hohlheit des politischen „Phrasenthums mit bitterer Satyre bloßlegend, „dass das kleine Büchlein zu einer angenehmen „praktischen Pädagogik wird. Wir wünschen „daher der reizenden Schrift und dem offenen, „mit geschliffener Waffe gegen den Alles verflachenden Materialismus den besten Erfolg.“ Berner Schulblatt Nr. 3. 1878.

Durch Lehrer Hürlimann in Effretikon sind zu beziehen:

1. **Kleine Erzählungen und Gedichte.**

(Fr. 1. 40 Cts.)

2. **36 zwei- und dreistimmige Schul- und Volkslieder.** (20 Cts.)

Lehrerseminar des Kantons Zürich.

Die Aufnahmsprüfung für den mit Mai 1878 beginnenden Jahreskurs findet Freitag den 8. und Samstag den 9. März statt.

Wer dieselbe zu bestehen wünscht, hat bis zum 3. Hornung an die Unterzeichnete eine schriftliche Anmeldung, einen amtlichen Altersausweis, ein verschlossenes Zeugnis der bisherigen Lehrer über Fähigkeiten, Fleiss und Betragen, und falls er sich um ein Stipendium zu bewerben gedenkt, ein gemeindrätliches Zeugnis des obwaltenden Bedürfnisses einzusenden, letzteres nach einem Formular, das auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion oder bei der Seminardirektion bezogen werden kann.

Es werden männliche und weibliche Zöglinge aufgenommen. Für das Jahr 1878 können Stipendien im Betrage von Fr. 50,000 vertheilt werden.

Zur Aufnahme sind erforderlich das zurückgelegte 15. Altersjahr und der Besitz derjenigen Kenntnisse, welche in einem dreijährigen Sekundarschulkurs erworben werden können. Technische und Freihandzeichnungen sind zur Prüfung mitzubringen.

Diejenigen Aspiranten, welche auf ihre Anmeldung hin keine besondere weitere Anzeige erhalten, haben sich sodann Freitag den 8. März, Morgens 8 1/2 Uhr, im Seminargebäude zur Aufnahmsprüfung einzufinden.

Küsnacht, den 13. Jenner 1878.

Die Seminardirektion.

K. V. 1877.

Vierte Versammlung

Samstag den 2. Februar Vormittags 10 Uhr im „Sternen“ in Uster.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Das Präsidium.

Von C. Ruckstuhl, Lehrer, in Winterthur kann bezogen werden:

Veichenstrass.

30 zwei-, drei- und vierstimmige Lieder (Originalkompositionen) für Sekundar- und Singschulen und Frauenchöre. 32 Druckseiten. Preis 50 Rappen.

Primarlehrerstelle Aesch.

An der Primarschule Aesch bei Birmensdorf ist auf Mai 1878 die Lehrerstelle definitiv zu besetzen und wird hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Jahresbesoldung vorläufig die gesetzliche.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen, mit Beilegung von Zeugnissen über ihre Lehrthätigkeit, bis den 15. Febr. dem Präsidenten der Schulpflege, Hrn. Jak. Hofstätter, einzusenden.

Aesch bei Birmensdorf, 23. Jan. 1878.

Im Auftrag der Schulpflege: H374Z Jak. Suter, Aktuar.